



MILITÄRMOTORFAHRERVEREIN ZÜRCHER OBERLAND

Berichtschreiber
Obgfr Domenic Kobelt

Geländefahrübung Rossboden vom 01.07.2023

«Ein Tag aus der Perspektive eines Mercedes G 300CDI.»

Samstagmorgen, kurz vor 8.00 Uhr, stehe ich mit meinen Blechkameraden und einigen grösseren Brüdern vom Typ Sprinter in Reih und Glied auf dem Platz des Logistikcenter in Hinwil bereit. Tröpfchenweise kommen immer mehr gut gelaunte uniformierte Menschen zum Tor hinein. Das Wetter ist besser als erwartet und es scheint mir bereits die Sonne auf die Motorhaube.

Die bunt gemischte Truppe des MVZO umfasst heute fast 40 Teilnehmer. Darunter sind auch 7 stolze Jungmotorfahrer.

Nach einer kurzen Befehlsausgabe und Routenbesprechung um 8.30 Uhr, stürmen die top motivierten Damen und Herren in Grün auf den Wagenpark zu. Rasch sind alle Fahrzeuge mit einem Fahrerduo besetzt. Bevor es endlich losgeht, werde ich noch auf Herz und Nieren geprüft. Und siehe da, ich möchte mein Herzstück (den Motor) heute nicht zeigen. Der Haubenseilzug ist am Griff abgerissen. Zum Glück überwache ich meinen Ölstand und den Öldruck auch elektronisch und so steht der Abfahrt nichts im Weg. Ein kurzer Dreh am Zündschlüssel und mein 6 Zylinder Dieselmotor meldet sich zum Dienst bereit.



Los geht es mit einer Autobahnetappe von Hinwil über die Linthebene zum Walensee. Bei der Raststätte «Bergsboden» lenkt mich mein Chauffeur auf den Verzögerungstreifen und ich freue mich auf eine kurze Verschnaufpause. Aber meine Besatzung hat es heute eilig. So wird nur rasch der Fahrerwechsel vollzogen und schon muss ich mit Vollgas zurück auf den Beschleunigungstreifen.

In Bad Ragaz werde ich plötzlich aufgefordert zu blinken und schon geht es runter von der Autobahn und steil bergauf Richtung Pfäfers. Der Taminaschlucht entlang werde ich zum Parkplatz beim Kraftwerk Mapragg pilotiert, wo es endlich eine wohlverdiente Pause gibt. Direkt neben dem riesigen Turbinenrad darf ich den Ausblick auf den schönen Stausee geniessen.



Währenddessen bekommen meine Insassen die Aufgabe eine Dosierstelle einzurichten, um auf der kommenden einspurigen Strecke des Kunkelspass kein Verkehrskollaps zu verursachen. Friedlich kann ich neue Kräfte für den kommenden Anstieg sammeln, während meine Kameraden im Minutentakt davon düsen. Als zweitletztes Fahrzeug darf ich direkt vor dem «Besenwagen» zurück auf die Strecke.

Mit neuen Kräften klettere ich langsam und mit genügend Vorsicht auf der schmalen Fahrspur dem Kunkelspass entgegen. Einige Male muss ich mich zur Seite zwingen um einige zivilen Artgenossen das Kreuzen zu ermöglichen. Zum Glück hat Jürg Waldenmeyer bereits vorgängig eine Ausnahmegenehmigung für mich und die anderen Mercedes eingeholt, sonst hätten wir in Kunkels noch eine Bewilligung für die Überfahrt lösen müssen. So erreichen wir nach einigen engen Stellen schlussendlich den Berggasthof auf dem Kunkelspass.





Viel Zeit um mein Kühlwasser abzukühlen bleibt nicht, da das Mittagessen in Bonaduz bereits auf uns wartet. Darum geht es nach einem kurzen Fotostopp neben der Alpwiese direkt weiter. Jetzt wird es richtig spektakulär. Ein schmaler einspuriger Felstunnel wartet auf uns. Direkt nach dem Tunnel steht schon ein Fotograf bereit um mein schönes Blechkleid in diesem spektakulären Moment festzuhalten.



Nachdem ich mich von meiner besten Seite zeigen durfte, werde ich weiter talwärts gelenkt. Durch den Wald und um einige Spitzkehren geht es dem Mittagshalt entgegen.



Während die menschlichen Teilnehmer im Restaurant «zur alten Post» in Bonaduz ein feines Mittagessen zu sich nehmen dürfen, warten wir schön aufkolonniert auf dem Parkplatz der Firma Stirnimann Baumaschinen und geniessen die Mittagssonne. Als die Truppe des MVZO voller Tatendrang zurückkehrt, um Richtung Waffenplatz Rossboden zu fahren, müssen unsere Klimaanlage ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Auf dem Areal der Geländepiste Rossboden angekommen, hiess es zuerst es dürfen maximal 6 meiner «Art-Genossen» auf die Strecke. Zum Glück zeigte sich rasch, dass es genug Platz für alle G's im Gelände hat und so konnte auch ich meine Kletterfähigkeiten unter Beweis stellen. Es hat mir richtig gefallen meinen Allradantrieb wieder mal richtig zu nutzen und sogar meine drei Differentialsperren zwischendurch einzuschalten.



Als geborenes Geländefahrzeug hat es mir auf dem Parcours mindestens so gut gefallen wie den jeweiligen Fahrern. Ein wenig vorsichtiger ging es zur Sache, als auch die Jungmotorfahrer ans Steuer durften. Doch auch sie machten Ihre Sache super und so konnten wir den Ausflug abseits der Strassen ohne einen Kratzer abschliessen.

Als krönender Abschluss standen bereits einige fleissige Hände parat und ich durfte meine Karosse einem richtigen «Waschstrassen-Wellnessprogramm» im Drive-In Stil unterziehen lassen. So war ich dann vom Dreck und Staub befreit und konnte mich auf der Heimfahrt wieder im stolzen Militärgrün dem zivilen Verkehr präsentieren.



Ein letztes Mal wurden meine 184 Pferde frei gelassen um mich auf die Autobahn Richtung Heimat zu bringen. Die Strecke war ziemlich frei und so kam ich nach der Schlussetappe mit meinen beiden Piloten pünktlich in Hinwil an. Es war ein strenger Tag für mich und es wurde meiner Maschine einiges abverlangt. Daher hatte ich auch etwas Durst und so zeigte die Zapfsäule dann nach 222km gute 33 Liter an. Jetzt hiess es Feierabend und so wurde ich zusammen mit meinen Gspändli parkiert. Meine Besatzung meinte es gut mit mir und so wurden die Fenster, Spiegel und auch der Innenraum nach dem staubigen Tag noch auf Vordermann gebracht.

Es war ein gelungener Tag und während ich alle Kurven, Kehren und Hügel im Geiste nochmal unter die Räder nahm, zog die Truppe des MVZO weiter in den Wald hinter dem Logistikcenter, um dort ihren wohlverdienten Grillabend zu geniessen.

06. Juli 2023

Domenic Kobelt